

0466

SEID NIEMAND NICHTS SCHULDIG

BELEHRUNG
IM KÜRZEREN ABENDDIENST

DIAKON (EV.) THOMAS A. NASH

LONDON - WOOD GREEN
(ISLINGTON)

SEID NIEMAND NICHTS SCHULDIG

Belehrung
im kürzeren Abenddienst
Diakon (Ev.) Thomas A. Nash
London - Wood Green (Islington)

In den Dingen dieser Welt ist der Übergang von einem Jahr in das andere nicht ohne Bedeutung und besondere Beachtung.

Er wird dazu benutzt, die Ereignisse des vergangenen Jahres zu überdenken und einen Blick auf den neuen Zeitabschnitt zu werfen, in welchen man gerade eintritt. Dies ist die Gelegenheit, um gute Wünsche gegenüber Verwandten und Freunden zum Ausdruck zu bringen, wohingegen in der Geschäftswelt der Jahreswechsel der Zeitpunkt ist, wo gewöhnlich eine Inventur durchgeführt und eine Bilanz aufgestellt wird.

Heute sind wir nun in -ein neues Kirchenjahr eingetreten, und für uns, die wir in der heiligen Taufe zu Gliedern des geheimnisvollen Leibes Christi - der Einen heiligen katholischen und apostolischen Kirche - gemacht worden sind, ist dies ein Tag, der mit feierlichen Gebeten begangen werden sollte.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9811

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Das Gewissen des Geschäftsmannes mag beruhigt sein, wenn seine Bücher zeigen, dass seine Schulden sein Vermögen nicht übersteigen. Seine Bilanz ist ausgeglichen, er ist zahlungsfähig, und seine Schuldner müssen eben warten, wann er nach seinem Dafürhalten zahlt.

Uns aber, die wir Erben der Seligkeit sind, ruft der Apostel Paulus zu: „Seid niemand nichts schuldig, denn dass ihr euch untereinander liebet.“ Die Liebe zu unserem Nächsten ist eine Schuld, die man nie ganz begleichen kann, denn die Liebe ist unendlich, während wir uns in Grenzen bewegen. Abgesehen davon, dürfen wir aber niemandem etwas schuldig bleiben. Wir dürfen nicht die Zahlung für etwas zurückbehalten, was wir schon bekommen haben. Noch viel weniger dürfen wir meinen, unsere Schuld gegenüber jemandem sei allein schon deshalb getilgt, weil andere uns etwas schuldig geblieben sind.

Und warum? Weil es unsere Berufung ist, in jedem Augenblick frei zu sein, der Aufforderung nachzukommen: „Freund, rücke hinauf!“ Dann reicht die Zeit nicht mehr aus, um unbezahlte Schulden zu begleichen.

Mithin ist an diesem Neujahrstag, an diesem ersten Sonntag im Advent das Wort der Epistel sehr zeit-

gemäß: „Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen ... lasset uns ehrbar wandeln als am Tage.“

Der Tag ist nahe, der Tag der Auferstehung derer, die in Jesu ruhen, der Tag der Verwandlung derer, die da leben und überbleiben, die den HErrn Jesum Christum angezogen haben und bereit erfunden werden, das heißt frei von jeglicher Verstrickung mit der Welt.

Ach, selbst unter den Christen gibt es so viele, die den Neujahrstag der Kirche gänzlich vergessen haben.

Allein durch Gottes Gnade kennen wir Tage und Zeiten. Wir wissen, dass es höchste Zeit ist, aus unserem Schlaf zu erwachen, denn unser Heil ist jetzt näher, denn wir je glaubten.